

I N H A L T.

	Seite
Einleitung	1—5
Erster Abschnitt.	
Das Verhältniss des Christenthums zum Heidenthum	6—78
I. Die germanischen Völker und die neue christliche Welt	6—16
Die Empfänglichkeit der Germanen für das Christenthum; das Neue in dem Untergang des Alten	6—13
Die Gothen, Ulfilas	13—15
Die angelsächsische Mission Gregor's I.	15—16
II. Die geistige Macht des Heidenthums in seinem Kampf mit dem Christenthum in der alten griechisch-römischen Welt	17—78
1. Julian und die heidnische Literatur	17—43
Julian's Individualität und die Idee seines Strebens	17—18
Sein Hass gegen die Christen, seine Geringschätzung des Christenthums und Judenthums, der principielle Unterschied der polytheistischen Weltanschauung von der jüdisch-christlichen	18—26
Seine Ansicht vom Ursprung und Wesen des Christenthums	26—29
Die heidnische Religion die allein wahre	29—30
Julian, der Romantiker	31—33
Die Analogie seines Religionssystems mit dem Christenthum, das Unvergängliche der alten Religion, ihre Götter die Führer zur wahren Geistesbildung	33—39
Julian's Verbot in Betreff der heidnischen Literatur und der Widerspruch in der christlichen Weltanschauung	39—43
2. Augustin de civitate Dei, seine Ansicht vom römischen Reich und von der griechischen Philosophie	43—52
Augustin's Apologie des Christenthums und die Veranlassung dazu	43—44
Seine Anerkennung der Grösse des römischen Reichs und der Tugenden der Römer	44—46
Seine Ansicht von der platonischen Philosophie und ihrer Differenz vom Christenthum	46—48
Das Ineinandersein der beiden civitates und die Idee der civitas Dei	48—51
Das in seinem Ursprung dämonische Heidenthum durchbricht in seinen grossartigsten Erscheinungen den Dualismus der christlichen Weltanschauung	51—52

	Seite
3. Der Platonismus des Synesius von Cyrene und des Areopagiten Dionysius	52—66
Synesius	52—59
Platonischer Philosoph und christlicher Bischof	52—54
Seine trinitarische Gottesidee.	54—57
Seine Christologie und Lehre von der Erlösung	57—59
Der Areopagite Dionysius	59—66
Die platonische Transcendenz	59—61
Die Idee der Hierarchie	61—65
Die Versöhnung des Platonismus und Christenthums	65—66
4. Der Manichäismus und die Priscillianisten	66—78
Der Manichäismus,	66—73
Sein Dualismus und Gegensatz zum Christenthum	66—70
Der Hass der katholischen Kirche gegen die Manichäer	70—73
Die Priscillianisten	74—78
Ihre Naturanschauung	74—77
Ihre Christologie	77—78
Zweiter Abschnitt.	
Das Dogma	79—228
I. Die theologischen Streitigkeiten über die Lehre von der Trinität und von der Person Christi	79—123
1. Der arianische Streit.	79—102
Das theologisch-hierarchische und das politische Interesse des Streits	79—85
Der Wendepunkt und weitere Verlauf des Streits	85—97
Die tiefere Bedeutung des Streits	97—102
2. Der nestorianische und eutychnianische Streit	102—116
Athanasius und die Arianer	102—103
Apollinaris und seine Gegner	103—107
Die Antiochener	107—110
Nestorius und Cyrill	110—113
Eutyches	113—115
Das Symbol von Chalcedon	115—116
3. Der Monophysitismus	116—123
Die Spaltungen und Streitfragen	116—121
Rückwirkung auf die Trinitätslehre	122—123
II. Die Streitigkeiten über die Lehre von der Sünde und der Gnade	123—216
1. Pelagius und Augustin	123—181
Das neue Moment in der Entwicklung des Dogma	123—124
Das Princip der Lehre des Pelagius	124—128
Seine Lehre von der Sünde	128—131
Seine Lehre von der Gnade	131—135
Augustin's Lehre von der Freiheit und der Sünde	135—143

	Seite
Der principielle Unterschied seines Standpunkts	143—146
Der dialektische Streit	146—162
Die Argumente des Pelagius und Cölestius	146—148
Die Argumente Julian's	148—162
Die Ehe und die concupiscentia carnis	149—151
Das bonum naturae und die Tugenden der Heiden	152—156
Der manichäische Charakter der augustinischen Lehre	156—162
Der Supranaturalismus Augustin's und der Rationalismus Julian's	162—164
Die Consequenz des augustinischen Systems und seine Ausnahmen und Beschränkungen	164—175
Seine Halbheit und sein Widerspruch	175—178
Die Urtheile über Pelagius und Augustin	178—180
2. Der Semipelagianismus	181—216
Die Opposition gegen die augustinische Prädestinationslehre vom Standpunkt der Kirchenlehre aus	181—195 184—187
im Interesse des sittlichen Bewusstseins	187—195
Der Verfasser des Praedestinatus	190—195
Der Lehrbegriff des Joh. Cassian	196—200
Faustus von Reji	200—203
Der Verfasser der Schrift de vocatione omnium gentium	204—207
Der Abschluss des Streits auf der Synode zu Arausio im Jahr 529	208—210
Die Stellung der römischen Bischöfe zu der Streitfrage	210—213
Die kirchliche Ausgleichung der Gegensätze	213—215
Gregor, der Grosse	215—216
III. Das Dogma überhaupt und das Dogma aller Dogmen, die Lehre von der Kirche	216—228
Das Princip der dogmatischen Wahrheit	216—218
Augustin's Auctoritätsprincip und Deduction der katho- lischen Kirche	218—220
Der Streit mit den Donatisten und der Begriff der Kirche	220—228
Dritter Abschnitt.	
Die Hierarchie	
Die Bischöfe, die Träger der Hierarchie	229—230
I. Der Episcopat an sich	230—231
II. Die Formen und Stufen des Episcopats und seine Entwicklung zu einem hierarchischen System	231—252
Die Metropolitnen	232—233
Die Patriarchen	233—236
Die Patriarchen von Rom und Constantinopel	236—241
Der Primat der römischen Kirche, ausgesprochen von Leo I.	241—244
Die Anerkennung desselben im Orient und Occident	244—249
Die Stellung der römischen Bischöfe bis Gregor I.	249—252

	Seite
III. Das Verhältniss der Kirche zum Staat vom Standpunkt des Episcopats aus betrachtet	252—262
1. Die Häupter der Kirche und des Staats	252—256
Die Abhängigkeit der Kirche vom Staat	253—255
Die Superiorität der Kirche	255—256
2. Die Rechtsverhältnisse zwischen Kirche und Staat	256—259
3. Die Kleriker und die Laien	259—262

Vierter Abschnitt.

Der christliche Cultus und das christlich-sittliche Leben

I. Der christliche Cultus	263—286
Die Feste	264—269
Die Verehrung der Märtyrer	269—271
Der heidnische Charakter dieses Cultus	271—274
Die Erweiterung des neuen Himmelsstaats	274—276
Der Reliquiencultus	276
Die hierarchische Grundanschauung	276—278
Die Sakramente	278—286
Begriff und Zahl	279—280
Eucharistie, Opferidee	281—285
Die missa	285—286
II. Das christlich-sittliche Leben	287—320
1. Der sittliche Charakter der Zeit überhaupt	287—297
Der heidnische Sinn	287—289
Die Abhängigkeit von der Auctorität der Kirche	289—291
Der Eifer für die Orthodoxie	291—293
Die guten Werke und ihre Verdienstlichkeit	293—297
2. Das Mönchsleben	297—309
Das Mönchsleben eine eigene Form des christlich-sittlichen Lebens	297—299
Sein Ursprung und seine Gestaltung im Orient	299—303
Seine Ausbildung im Occident	303—306
Charakteristik des Mönchslebens	306—309
3. Die Reformversuche der Gegner der kirchlichen Richtung	309—320
Einzelne Momente einer der Kirche entgegengesetzten Richtung	309—310
Die Hauptgegner	310—319
Aërius von Sebaste	310—311
Jovinian	311—317
Vigilantius	317—318
Charakter und Erfolg ihrer Opposition	318—320